

Reg. Nr. 1.3.1.11

Nr. 14-18.-712.02

Interpellation Peter A. Vogt betreffend Sanierung Kesslergrube in Grenzach-Wyhlen: Roche vorbildlich, BASF als Drückeberger

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

In Grenzach-Wyhlen wurden bis 1976 Erdaushub, Bauschutt, Hausmüll und Abfälle der chemisch-pharmazeutischen Industrie in die Kesslergrube entsorgt. Die Grube wird nun saniert, da das Grundwasser unterhalb der Grube durch verschiedene Stoffe belastet ist. Während Roche den in ihrer Verantwortung liegenden, kleineren Perimeter 1 aushebt und das Material entsorgt, beabsichtigt BASF den grösseren Perimeter 2, welcher heute teilweise mit der ARA BASF überbaut ist, mittels seitlichen Spundwänden zu ummanteln und die Oberfläche mit einer Betondecke abzudichten. Ob diese Abkapselung nach deutschem Umweltrecht zulässig ist, ist Gegenstand eines zurzeit beim Regierungspräsidium Freiburg hängigen Widerspruchsverfahrens, welches die betroffene Gemeinde Grenzach-Wyhlen eingeleitet hat und welchem sich die Nachbargemeinden Riehen und Muttenz angeschlossen haben. Das Regierungspräsidium hat mit einem Vorentscheid bereits darüber informiert, dass über den Widerspruch abschlägig entschieden werde. Der definitive Entscheid liegt noch nicht vor.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Eigentlich müssten die IWB an einer Sanierung, welche den heutigen Anforderungen entspricht, interessiert sein. Wie verhalten sich die zuständigen Personen der IWB zu den vorgesehenen Massnahmen der BASF?*

Nach Auskunft der IWB liegt die Verantwortung für Grundwasser- und Gewässerschutz beim Amt für Umwelt und Energie (AUE). Die IWB stützen sich auf die fachliche Beurteilung durch das AUE.

2. *Welche Unterstützung erhält die Gemeinde Riehen vom AUE?*

Das AUE des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt sah zusammen mit den IWB im Rahmen der Anhörung zur Sanierung bzw. Einkapselung der Kesslergrube wenig Möglichkeit, Einfluss auf die Sanierungsart zu nehmen. Das AUE ist der Meinung, dass das Konzept mit der Einkapselung zum Schutz des Grundwassers aber funktionieren wird, da Spundwände rund um die Ablagerung im Felsgrund befestigt werden. Oberflächenwasser wird durch die Betondecke keines mehr in die Ablagerung eindringen. Gleichzeitig wird Wasser aus der Ablagerung abgepumpt. Da sich auf dem



Seite 2

Perimeter 2 heute die ARA der BASF befindet, betrachtet das AUE die Einkapselung als Sanierungsmassnahme, die bis zum Abbruch oder Ersatz der dortigen Kläranlage ausreicht.

3. *Welche Unterstützung erhält die Gemeinde Riehen vom zuständigen Regierungsrat?*

Das dem zuständigen Regierungsrat unterstellte AUE unterstützt und berät die Gemeinde Riehen als Fachstelle in dieser komplexen Thematik.

4. *Zur Trinkwasserfassung: Erfreulicherweise wehren sich auch die Behörden der Gemeinde Muttenz gegen die Pseudosanierung der BASF. Wie ist Muttenz betroffen?*

Die Pumpwerke der Trinkwasserfassung der Gemeinde Muttenz liegen auf der gegenüberliegenden Seite des Rheins. Bei einem schwerwiegenden Störfall könnte auch das Grundwasser von Muttenz betroffen sein. Deshalb hat sich auch die Gemeinde Muttenz am Widerspruch von Grenzach-Wyhlen beim Regierungspräsidium Freiburg beteiligt.

5. *Welche Teile der Basler Bevölkerung wären bei einem Ausfall dieser Trinkwasserfassung betroffen? Kleinbasel ganz oder nur teilweise?*

Die Qualität des Rheinwassers wird in der Internationalen Hauptwarnzentrale am Rhein täglich vom AUE kontrolliert. Bereits bei kleinsten Verunreinigungen reagiert das AUE in Zusammenarbeit mit den IWB. Unabhängig von Störfällen entfernen die IWB bestehende Verunreinigungen mit Bodenpassagen und Aktivkohlefiltern aus dem Rheinwasser, das zur Anreicherung des Grundwassers verwendet wird. Sobald schwerwiegendere Verunreinigungen durch Schadstoffe festgestellt werden, kann die Grundwasseranreicherung mit Rheinwasser von den IWB für mehrere Tage gestoppt werden. Mit der Hard steht ausserdem ein zweites Trinkwasser-Gewinnungsgebiet zur Verfügung. Laut AUE und IWB ist daher auch bei schwerwiegender Verunreinigung des Rheins bzw. des Grundwassers nicht mit einem Ausfall der Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt zu rechnen.

6. *Welche Quartiere wären in Riehen betroffen?*

Keine (siehe Antwort zu Frage 5).



7. *Stimmt es, dass auch ein Teil der Bevölkerung von Weil am Rhein mit diesem Trinkwasser versorgt wird?*

Der Wasserverband des südlichen Markgräflerlands versorgt acht Gemeinden mit Trinkwasser, unter anderem auch Weil am Rhein. Das Wasser wird u. a. auch aus dem Grundwasser des Wiesentals bezogen. Es besteht keine Trinkwasser-Netzverbindung zwischen Basel und Weil am Rhein. Die Anreicherung mit Rheinwasser durch die IWB versorgt auch das Grundwasser, welches vom Wasserverband des südlichen Markgräflerlands bezogen wird. Laut Auskunft des Wasserverbands steht die Kesslergrube als Gefahr für das Weiler Trinkwasser nicht im Vordergrund.

8. *Welche Anstrengungen wird der Gemeinderat unternehmen, um auch die Behörden von Weil am Rhein ins Boot zu holen und damit die Ausgangslage gegen die Scheinsanierung der BASF erfolgreicher zu gestalten?*

Der Gemeinderat Riehen steht in Kontakt mit allen mitbetroffenen Gemeinden. Deshalb hat sich Riehen gemeinsam mit Muttenz am Widerspruchsverfahren der Gemeinde Grenzach-Wyhlen beteiligt. Grenzach-Wyhlen ist dafür verantwortlich, weitere Gemeinden in Deutschland miteinzubeziehen.

Der Gemeinderat Riehen setzt sich weiterhin dafür ein, dass auch der Perimeter 2 durch die BASF nachhaltig saniert wird.

Riehen, 21. Februar 2017

Gemeinderat Riehen